



Die Landwirtschaft hat ihren festen Platz auf der Bopfinger Ipfmess. Unter freiem Himmel, wie hier, oder im Zelt bei der Bauernkundgebung.

(Fotos: mas)

Der Messtag der Landwirtschaft

Festredner Udo Pollmer poltert bei Bauernkundgebung gegen Vegetarismus und Agrar-Romantik

Der Mess-Montag gehört der Landwirtschaft. Für ein volles Festzelt und markige Worte sorgte bei der Bauernkundgebung Udo Pollmer, Lebensmittelchemiker und Sachbuchautor zur Ernährung. „Überlassen Sie Öffentlichkeitsarbeit nicht länger Kampfveganern und Tierschützern. Zeigen Sie, was Sie drauf haben“, rief er ins Zelt.

MARTIN SIMON

Bopfingen. Da hat sich der Kreisbauernverband einen kantigen und unterhaltsamen Redner gebucht. Udo Pollmer gilt vielen in der Vegan- und Vegetarierbewegung als Feindbild. Gar Morddrohungen erhalte er, wie er sagt. Einschüchtern lässt sich der bodenständige Bayer dadurch aber nicht. In einer fulminanten Rede zog er auch in Bopfingen amüsant vom Leder.

„Früher ging's um Argumente, heute ist das aber alles Religion“, kommt Pollmer gleich zur Sache – nämlich zum Fleischkonsum. Dass dieser mehr und mehr verteufelt werde, liege „oft an Lehrerinnen mit Bindestrich-Doppelnamen und wildromantischen Vorstellungen von Landwirtschaft“.

Schuld seien auch „Propagandafilme“, entstanden in miesen Schlachthöfen auf dem Balkan, in denen Tiere bestialisch abgeschlachtet würden.

Schuld sei aber auch die Landwirtschaft selbst, weil die Branche sich nicht wehre und Öffentlichkeitsarbeit verpenne. „Verbreiten Sie die Filme in ihren Höfen, bieten Sie jedem 100 Euro, der den Hof aus dem Film kennt. Fahren Sie dort hin und geben den Beschäftigten dort nochmal 100 Euro und dann erzählen die ihnen, wie das gedreht wurde. Veröffentlichen Sie das alles und entlar-



Von links: Udo Pollmer, Bürgermeister Dr. Gunter Bühler, Winfried Mack, Landrat Klaus Pavel, Roderich Kiese wetter und (vorne rechts) Ostalb-Bauernverbandsvorsitzender Hubert Kucher im Festzelt Senz auf der Ipfmess.

ven Sie so die Propaganda, dann haben Sie Ruhe“, schlug er der Branche vor.

Fleischlose Ernährung sei für Menschen ungeeignet, meint Pollmer. Der Mensch sei ein Säugetier und daher sei Eiweiß für ihn gut geeignet. „Wir wollen ja nicht wieder zu Molchwesen degenerieren, nicht wahr?“

Auch Rinder brauchten Eiweiß. Bei denen werde dieses im Pansen gebildet, „aber das wissen die meisten nicht“, sagt Pollmer. „Und dann kommen die mit Karnickeln, die ja nur Grünzeug fressen und topfit durch die Botanik hoppeln. Die fressen aber ihren Kot, um Eiweiß zu erhalten. Nur das wissen diese Leute auch nicht“, sagte er.

Soja? „Macht impotent“, sagt Pollmer. „Wenn Ihre Liebste Sie zu einer Sojakur

überreden will, wissen Sie, dass Sie die Familienplanung abgehakt hat – zumindest mit Ihnen“, sorgt er für Lacher.

Über 65 Prozent der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche weltweit sei nur als Grünland zu nutzen. Ergo werde dieses am besten für Tierhaltung genutzt, meint Pollmer. „Ein Bauer, der Brotgetreide anpflanzen kann, tut das, weil das mehr Geld bringt. Aber leider wächst nicht überall alles“, sagt Pollmer. Dass Viehhaltung anderen Hunger aufzwingen sei daher „reiner Blödsinn“.

Überhaupt, Lichtkünstler, Frutarier, alles Unsinn. „Da müssen Sie nicht studiert haben, da reicht der gesunde Menschenverstand, um zu wissen, dass einer, der sich angeblich nur von Licht ernährt, verhungert“, wettet Pollmer.

Und: Fleischlose Ernährung töte ebenfalls „kleine, süße Säugetiere mit Knubbelaugen, die man streicheln kann“, rief er. „Um das Getreide für Ihr Müesli zu schützen, wurden unzählige Mäuse und Ratten vergiftet und die sind qualvoll gestorben. Im Gegensatz zu fachmännisch geschlachteten Rindern“, hielt Pollmer „militanten Fleischhassern“ entgegen.

Den Landwirten im gut besuchten Festzelt riet er: „Wenn sich etwas einfach erklären lässt, dann tun Sie es auch. Denn wenn Mutti erst mal Angst vor Fleisch hat und es nur wegen der Männer daheim kauft, dann greift sie gerne zu Billigprodukten. Und das Geld, das dabei gespart wird, fließt nicht etwa in den Mallorca-Urlaub, sondern in zig Dosen Nahrungsergänzungsmittel.“

Lebensmittel mehr wertschätzen!

Sätze von Roderich Kiese wetter



CDU-MdB Roderich Kiese wetter.

- „In 25 Jahren haben wir fast 300 000 Höfe verloren. Das bereitet mir Sorge.“
- „Gut, dass wir die Dokumentationspflicht für Mindestlohn abwenden konnten.“
- „Die Verbraucher müssen unsere landwirtschaftlichen Produkte wieder mehr wertschätzen.“
- „In Stuttgart herrschen romantische Vorstellungen von Landwirtschaft. Schweine, die in Feld und Flur, zwischen Sonnenblumen grasen und Millionen Vegetarier. So ein Unsinn.“
- Wenn die Kfz-Industrie so fortschrittlich wäre wie die Landwirtschaft, hätten wir längst selbststeuernde Autos.“ *mas*

Landwirtschaft will ihre Aufgaben erledigen – und bei neuen Gesetzen gefragt werden

Sätze des Kreisbauernverbandsvorsitzenden Hubert Kucher



Bauernchef Hubert Kucher.

- „Es geht an die Existenz. Die Preise sinken. Von der Freude am Tun können wir nicht leben, wir brauchen dringend Geld.“
- „Wir wollen die Veränderungen gestalten, ja, aber nur wenn sie sachlich und fachlich richtig sind. Wir wollen, dass man mit uns redet und fordert dabei Argumente statt Ideologie.“
- „Die Arbeit in unseren landwirtschaftlichen Betrieben, die Ausbildung in der Branche – alles ist besser geworden und verbessert sich weiter.“
- „Wir wissen, wie die Dinge funktionieren und wollen uns nicht Gesetze über Landwirtschaft, Tierschutz oder Pflan-

- zenanbau von denen aufzwingen lassen, die unser Handwerk nicht verstehen.“
- „Wie gut wir unsere Arbeit machen, zeigen die hohen Erträge. Naturschutz und Tierwohl sind seit Generationen unsere Existenz. Unseren Tieren geht es besser als vielen Menschen in der Welt. Viele seltene Tierarten sind wieder heimisch geworden. Auch das zeigt, dass wir die Dinge richtig machen.“
- „Jedes einzelne Feld, jeder Acker wird geregelt. Diese Regelwut ist absurd, betrachte der Tatsache, dass viele Menschen in der Welt verhungern. Wir Landwirte produzieren Lebensmittel. Die Politik soll diese verteilen.“
- „Ob einer Fleisch essen will oder nicht, das muss er selbst entscheiden dürfen. Und eine Sache werde ich hier wohl nie verstehen. Warum sollen viele vegetarische Produkte eigentlich nach Fleisch schmecken?“ *mas*

Herausforderungen für die Landwirtschaft

Sätze von Landrat Klaus Pavel



Landrat Klaus Pavel.

- „Unsere Landwirte stehen vor großen Herausforderungen. Die Preise für Milch, für Ferkel und für Mast Schweine sind auf Talfahrt. Immerhin stehen die Felder gut da und der Preis für Getreide hat leicht angezogen.“
- „Die EU-Bürokratie bei Ausgleichsleistungen sind eine schwierige Herausforderung für uns. Wir benötigen hier Ihre Mithilfe.“
- „Tierhaltung, Geruchs- und Geräuschmission, Tierwohl und Tierschutz sind Felder auf denen Landwirte kritisiert werden. Diese Kritik ist eng verknüpft mit den Ansichten von Vegetariern und sehr oft unberechtigt.“ *mas*